

Den 20. April 1918.

Willhelmshöhe. ^{Stumm} Am Freitag

Mein lieb's Mütterle!

Wimm' mir einen Dank für Deinen
l. grossen Brief über den ich mich sehr
gefreut habe! Ich bin wirklich immer
mehr erstaunt, wie unternehmend Du
in meiner Schwesensheit wirst, einen
solch greifbaren Fortschritt in der Mal-
angelegenheit hätte ich sicher noch nicht
erwartet, doch ist ja ein entschlossenes
Koppacken das einzig richtige, wenn
man entschieden hat, dass man etwas
einmal ausführen will! Wie leid es
mir tut, Dich nicht auf diesen Säugern
begleiten zu können, ist kaum zu sa-
gen, ich denke mir's so riesig interes-
sant, besonders natürl. im Atelier
des Professors. Der Name ist sehr be-
kannt, ich wusste auch, dass Prof. Pän
der Akademie tätig ist, doch näheres
gehört zu haben, erinnere ich mich
nicht. Was Du mir von der Weiter-

Entwicklung der Dinge berichten
wirst, darauf bin ich ungemein ge-
spannt. Wie fein, dass Herr den
Künstler auch einmal bei uns
oben habt, davon musst du mir auch
erzählen. Ich freue mich sehr, dass
er solch sympath. Eindruck auf
sich, mein Mütterle, gemacht hat,
das trägt so unendlich viel zum
ganzem Gelingen der Sache bei. Da
wirst du dich immer auf diese
Situationen freuen können. Ich ärgere
mich ja sehr, dich nicht beglei-
ten u. immer abholen zu dürfen.
Wie schön wäre das gewesen, ich
malle mir's lieber gar nicht so genau
aus, sonst setze ich mich noch in den
Zug u. fahre schnell ein wenig nach
Hause! -- Hier ist noch immer nicht die
richtige Ordnung eingeklebt, unsere Stun-
den sind unregelmäßig, da die Lehrerinnen
oft ins Handeln müssen, d. h. Fr. v. N. u. Fr.
Fuchs, letztere hochste drüber, da die
bestellte Haushälterin im letzten Moment
abtelefonierte! Nun ist auch vorgestern Fr.
Mebrus, die Turnlehrerin eingetroffen. Bin

"Typus" !!: Kleines Persönchen in Sandalen, seltsamer
Bewandlung u. mit Zöpfchen über den Ohren!
Nicht eben besonders sympathisch soviel wir bis
jetzt urteilen können! Bin nur auf die Art
der Stunden gespannt, die beginnen werden,
sobald wir unsere "Kittel" gewäht haben. Die
ganze Sache kommt mir bis jetzt etwas sehr
an den Haaren herbeigezogen vor, doch soll ja
so unendlich viel für die Gesundheit dabei
herauskommen! - Heute kann ich gar nicht
mit Ruhe schreiben, da ich weniger Zeit habe
denn je. Schon um 8^h mussten wir aufstehen u.
gleich nach dem Frühstück nach Canal zur
Kirche, von der wir um 12^h erst zurück waren.
Hut u. Mantel flog nur auf mein Bett, denn
ich musste im klein. Esstischmer Tischdecken
u. Blumen ordnen, was alles um 1/2 1^h fertig
sein musste. Ich regte mich ordentlich dabei
auf u. besonders der Gedanke, gar nicht mehr
schreiben zu können, war mir sehr arg. Auch
jetzt kann ich mich nur bis zum Kaffeezeit
hien für widmen, da ich meinen "Eckehard"
Aufsatz auf Dienstag erst zur Hälfte
fertig habe u. mir noch nicht so recht klar

darüber bin. Lewi regt sich schrecklich
auf über diesen Aufsatz, heute früh im
Bett weinte sie u. sagte sie hätte die halbe
Nacht deshalb nicht schlafen können! Weinst
zu, der Fehler bei uns ist eben der, dass
wir zu einer guten Arbeit nicht Zeit haben
u. eine schlechte nicht liefern können, da-
ran scheitert alles. Die andern haben teil-
weise wirklich einiges Blech zusammen
geschrieben innerhalb einer Stunde u.
pressen sich nun, das Zeug los zu sein.
Ich brauche ruhiges, langes Vertiefen, um
etwas fertig zu bringen u. das ist hier
nicht möglich. - Nur hoffe ich auf die
paar Stunden heute am Pommweg, ich will
die Arbeit endlich los sein! Wie unendlich
will lieber ich gemächlich meinen Brief weiter
schreiben würde, brauche ich wohl nicht
zu sagen, das kannst du dir sicher vor-
stellen. Nicht viel Zeit hatte ich die letzten
Tage, mir Briefprotizen zu machen, nun
vergehe ich in dieser Sache sicher vieles, was
ich sagen wollte. - Sollte dein Paket an
mich noch nicht abgegangen sein, so

1. lege bitte ein Kaffelöffele u. Brotmesser
bei, ich komme doch nicht dazu, um eines
zu kaufen. - Ausserdem wäre ich für Dir
obst dankbar, das Mochmüller ist gleich
vollends aufgezehrt. Dennke, von den Frank-
furter Brotschnitten habe ich immer noch
2, ich spare sie wie Gold. - - -

Wie gern hätte ich heute Emma geschrieben
u. ihr für ihren l. Brief gedankt, es ist
nur so leid, dass ich's nun wieder nicht
kun Mann. Erkläre ihr bitte mein Belwe-
gen u. grüsse sie viclmal. Auch Theodor,
bitte, mein Mütterle. - Das Wetter ist
einfach greulich, wir leiden in einigen
Räumen wieder, da man's sonst nicht
aushalten könnte. Das ganze frühjahrwässi-
ge Treiben ist ins Stocken geraten. ^{Wichtig}
Müssen viele Reste bei Stecker sein, ich
höre tagl. davon, da die Freundin eines
Mädchens hier, gegenwärtig mit ihrer Mutter
oben wohnt. sie natürl. andauernd ling-
laden wird. Mit weidvollen Gefühlen
beicke ich ihr nach u. gedanke der wun-
derschönen Tage, die ich mit Euch dort

Verbrachte. Könnte es nur noch einmal
so schön werden! --

Friedensendlich das Fillette also zu sehen hat
Einn Scheit kein mal gesehen hat!

Lisel Fleurer ist schon seit 2 Tagen zu Hause.
Sie war glücklich über die Verurteilung
ihres Bruders, der nach Stuttg. kam. Man
konnte alle zusammen die Konfir-
mation des jüngeren Bruders feiern, we-
gen welcher Lisel heimfahren durfte. --
Belungen, dass Du durch Herrn Mikravsky
von der Sache erfuhrst. Wenn sich Volker
so hervorkut, lebt er sicher nicht zu lan-
ge! -- -- Hoffentlich ist das Trauungsplan
nur wieder bei Skizzen, wie gern wür-
de ich's auch wieder einmal hören. Nächsten
Samstag gehen wir ins "Figaro", hoffentlich
wird die Enttäuschung nicht zu groß,
ich hätte so gern wieder mal einen
Gemuss. Nur muss ich Kaffeetisch
decken u. vorher meinen Brief schließen.
Versteh' bitte meine flüchtige Schrift u.
sei mir nur noch innigst geküsst
von deinem Kind.

P.S.: So ist gut möglich, dass
wir Donnerstag erst zum nächsten
Schreiben kommen, also ängstige Dich nicht, wenn
Nachricht ausbleibt.

